



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen  
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark  
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1862**

CCXLI. Wasmuth von dem Knesebeck schenkt dem Kloster Diesdorf  
Besitzungen in Kortenbeck mit seiner Tochter Sophie, am 24. Juni 1410.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55716](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55716)

vnde myne eruen, fakewalden, vnde ik werner van dem knefbeke, borghe vnde medelouer, wy louen alle desse vorfereuen stucke Clawefe van dem Jammer, synen eruen vnde dem, de dessen breeff hefft myt synem willen, vnde to truer hant hanse vnde clawefe, broderen, gheheten de ymkaten, stede, vast vnde vnvorbroken to holdende, sunder iengherleye behelpinghe, wo me de benomen mach. Des to orkunde so hebbe wy erghenanten wafmod vnde werner van dem knefbeke vnf Inghefeghele vor vns vnde vnf eruen ghehengen heten myt willen an duffen breff, Gheuen na godes bort verteynhundert iar, dar na in dem negheden Jare, In sunte lambrechtes daghe, des hilghen Mertelers.

**CCXLI. Wasmuth von dem Knesebeck schenkt dem Kloster Diesdorf Besitzungen in Korttenbeck mit seiner Tochter Sophie, am 24. Juni 1410.**

Ik wafmud van dem knifbeke, Hanfes sone saligher dechtnisse, Bekenne vnde betughe mit dessem breue, dat ik mit willen vnde mit vulbort alle miner erfen, bi namen werners, mines vedderen, ludelufes, fines sones, vnde erer eruen hebbe gheuen in dat closter tu distorpe mit myner dochter Sefken den dridden del des tegheden tu korttenbeke, den her ludeluf wyff van dem knifbeke nu heft tu erem lyue; wan se steruet, so schal de ermode Tegede tu korttenbeke vallen vnde bliuen des Closters tu dystorpe tu eweghen tyden, sunder wederfprake vfer vnde al vfer eruen. Ok su gheue ik dar in twe houen in dem ernumden dorpe tu korttenbeke, dar nu vppe dem enen wonet Claus van lesten, vppe dem anderen eylert ridder, mit allerleige rechte, mit besettinghe vnde entfettinghe, den denft, dat rokhon vnde mit allerleige tubehoringhe an holte, an velde vnde an wyfchen, alze se mik myn vader eruet hed —. Alle desse vorfereuen stucke vnde en Jowelk befundern loue ik wafmud ernumd mit mynem vedderen wernere vnde mit ludelufe, werners sone, alle heten van deme knifbeke, vnde al vfe eruen hern ludelufe, proueste tu distorpe, vor alheyden, priorinnen darfulues, vnde der gantzen samninghe vnde al eren nakomelinghen, in truuen stede vnde vast tu holdende, ane allerleige arghelift vnde hulperede. Dat we dit alfus holden willen, des hebbe we wafmud vnde werner . . . . . vfe Inghefeghele witliken vnde mit willen henghet laten an dessen briff, de ghescreuen is na cristi bort verteynhundert Jar in dem teynden Jare, in sunte Johannis daghe Baptisten tu middenomere. Vnde ik ludeluff, werners sone, loue vnder mynes vaders werners Inghefeghele an dessem breue.